

Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 12 (1901)

Rubrik: Der "Tüttifels"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der „Tüftfels“.



Wenn die wilden Stürme sausen,
Wenn die kleinen Eulen rufen,
Steigt des Nachts die alte Amme
Auf des finstern Berges Stufen.

Schleicht dahin durch Busch und Bäume
Vor den Felsen schwarz und düster;
Zieht den Schlüssel aus der Tasche,
Rings umweht vom Baumgeflüster.

Wo in moosig dunkler Spalte
Heimlich Spinn und Käfer sitzen,
Paßt der rost'ge, kleine Schlüssel
In des schwarzen Felsens Ritzen.

Auf das Thor! Im weiten Mantel
Birgt sie, was nur sie darf schauen,
Schließt und lächelt; durch die Stürme
Geht sie heimwärts ohne Grauen.

Wo der Felsen aufgesprungen,
Weht der Nachtwind in dem Laube.
Niemand sah die alte Amme,
Niemand sah nach ihrem Raube.

Aber wo am letzten Abend
Nichts man sah im Luche liegen,
Lacht am Morgen nun ein kleines,
Ros'ges Knäblein in der Wiegen.

